



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2018/2019

BewerbungsID 514

Nominierte Studienrichtung: 198/407/425 Studienrichtung Bachelor Lehramt Unterrichtsfach Englisch Unterrichtsfach Psychologie und Philosophie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: University of Illinois at Urbana-Champaign - (USA)

Aufenthaltszeitraum: WS 2018/2019

Aufenthaltsbeginn: 11.08.2018 **Aufenthaltsende:** 21.12.2018

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 2.700,00
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none">• Stipendium des Gastlandes:• Bundesländerstipendium: nein• Studienbeihilfe: nein• Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien	€
Gesamtsumme aller Stipendien	€ 2.600,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 2.000,00
Art der Unterkunft:	Privatunterkunft
Reisekosten:	€ 750,00
Lebenshaltungskosten:	€ 840,00
Studienkosten:	€ 266,00
Versicherungskosten	€ 240,00
Visakosten:	€ 180,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 4.276,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2018/2019

BewerungsID: 514

Nominierte Studienrichtung: 198/407/425 Studienrichtung Bachelor Lehramt Unterrichtsfach Englisch Unterrichtsfach Psychologie und Philosophie / Erweiterungsstudium Lehramt Bewegung und Sport

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: University of Illinois at Urbana-Champaign - (USA)

Aufenthaltszeitraum: WS 2018/2019 304

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Erstmal, wenn du ein Semester richtiges amerikanisches Studentenleben erleben willst, dann bist du bei UIUC komplett richtig!

Die Uni hat alles, was das Studentenleben begehrt – Sportanlagen, Bars, Restaurants, Fraternities und Sororities, jede Menge Action und Partys und natürlich Football, Basketball, Baseball oder was auch immer gerade Saison hat. Man wohnt direkt beim oder am Campus und kann somit zu Fuß so gut wie alles erreichen. Es ist lustig zu sehen, dass nur junge Leute auf den Straßen sind und jedes Restaurant, jeder Store von Studenten als Gäste, wie als Mitarbeiter wimmelt.

Uni:

Die Uni ist sehr bemüht, wenn es darum geht, Studenten willkommen fühlen zu lassen. Es gibt jede Menge Willkommensveranstaltungen und auch die Orientierung für exchange students am Beginn des Semesters. Bei mir gab es leider anfängliche Probleme im Email-Verkehr, weshalb ich Informationen teils nicht erhalten habe, allerdings war Gott sei Dank nichts Grobes dabei. Aber als Tipp: Solltet ihr länger nichts hören von der Gastuni, nachdem ihr schon angenommen seid, meldet euch bei der Uni. Ich wusste beispielsweise erst nach der Abgabefrist, dass ich ein ärztliches Attest abgeben musste.. aber das war wie gesagt, alles halb so schlimm.

Der Quad Day ist ein absolutes Muss für neue Studenten. Am Quad (Grünfläche hinter der Union) stellen sich massenhaft Clubs vor. Man hat dort die Möglichkeit, sich auf sämtliche Emaillisten zu schreiben, wo Interesse besteht (unverbindlich) und kann für gewöhnlich dann einmal überall schnuppern gehen. Es gibt von Buchklubs, über Fitnessgruppen, Sportteams, bis hin zu sämtlichen Organisationen ALLES.

Was mich etwas überrascht hat an einer amerikanischen Uni war, dass sich die (Büro-)Mitarbeiter teils wenig auskennen und man von einer Person, von einem Standort zum nächsten verweisen wird, ohne dass sich jemand wirklich auskennt. Da die Uni bekannt ist für ihre sehr große Zahl an Austauschstudierenden, hat es mich



verwundert, dass Fragen zum exchange teils erst nach vielen Weiterleitungen beantwortet werden konnten. Im Großen und Ganzen funktioniert aber alles sehr gut und ich habe mich immer wohl und gut aufgehoben gefühlt.

Kurse:

Im Normalfall muss ein Mindestumfang von 12 credits an der Gastuniversität gemacht werden, was etwa vier Kursen entspricht. Ich habe mir zwar in Wien bereits Kurse ausgesucht, jedoch wurde dann einer gar nicht angeboten und einen weiteren habe ich dann spontan ersetzt. Von der Gastuniversität aus, ist es kein Problem, sich in die ersten Einheiten eines Kurses zu setzen und sich dann erst zu entscheiden, ob man diesen Kurs wirklich besuchen möchte. Die Abmeldefrist geht recht lange, jedoch muss man aufpassen, dass man nicht zu viele Einheiten verpasst, wenn man sich erst später zu einem Kurs entscheidet.

Ich habe vier Kurse zu je 3 credits besucht: Slavery & Identity, American Cinema since 1950, Child Language and Education, und Teaching Activities. Im Allgemeinen hatte ich recht viel zu lesen in jedem Kurs und es gab meist ein Quiz über das Gelesene, jedoch war der allgemeine Aufwand weniger als ich es von Wien gewohnt war. Es waren kleinere Assignments oder Arbeiten zu schreiben/ausarbeiten während dem Semester und am Ende war eine Arbeit, wovon meine längste nur etwa 8 Seiten haben musste, oder eine Prüfung zu schreiben. Meine Kurse waren recht klein mit maximal 25 Leuten, das heißt, die Professoren kennen ihre Studenten normalerweise beim Vornamen. Alle meine Professoren waren sehr hilfsbereit und freundlich und für Fragen offen.

In meinen Kursen waren fast ausschließlich Amerikaner, jedoch habe ich mich dort mit niemandem wirklich anfreunden können. Während den Kursen kommt man kaum zum Quatschen und danach sind die meisten rasch wieder weg. Zwar sind sie alle neugierig, woher man kommt etc, aber ich hatte mit kaum wem mehr zu tun. In meinem Sportkurs (Teaching Activities) waren wir nur zu sechst und dort kam man natürlich rascher ins Gespräch und wir hatten immer ziemlich lustig, aber auch die Mitstudierenden habe ich, wenn nur zufällig außerhalb der class getroffen.

Mein größter Kreis an anderen Studenten war vom Business International Exchange Network (BIEN), wo sämtliche Austauschstudenten, egal, was sie studieren, ein Teil sein können. BIEN organisiert das ganze Semester über Events und einen Trip nach Chicago und ich hatte immer eine Menge Spaß. Es sind nur ein paar Amerikaner, die das alles organisieren und dann jede Menge exchange students von überall her. Meinerseits sehr empfehlenswert!

Campus:

Der Unicampus wirkt anfangs riesengroß, ist aber in Wahrheit recht komprimiert und man findet recht rasch seinen Weg zu den verschiedensten Gebäuden. Zu Fuß geht man von einem zum anderen Ende aber doch gute 20-30 Minuten. Ich habe mir ein Fahrrad zugelegt und bin alles mit dem Rad gefahren, das heißt, ich war innerhalb 10 Minuten überall.

Wenn man seine Kurse bucht, sollte man jedoch gleich darauf achten, wie weit die Gebäude von einander entfernt sind, damit es da zu keinen Zeitproblemen kommt.

Was mir besonders gut gefallen hat, war, dass es zwei Fitnesscenter am Campus gibt, jeweils eins an einem Ende. Das ARC ist riesengroß mit einem echt tollen Outdoorpool, wo man mit Matten im Wasser relaxen kann, aber auch das CRCE hat alles, was zu einem gewöhnlichen Workout gebraucht wird. Außerdem gibt es in beiden Studios noch extra Fitnesskurse, die allerdings extra kosten (das Fitnesscenter kann gratis mit Student-ID genutzt werden).

Am Campus gibt es alles, was man so braucht – Supermärkte, Apotheken, eine Vielzahl an (fast food) Restaurants, Bars etc. Zu Fuß ist alles zu erreichen, es fahren aber auch etwa alle 15 Minuten verschiedenste Busse. Downtown Champaign bietet ein paar nette Cafés und Restaurants, Downtown Urbana ist sehr klein und nicht so besonders, hat aber auch nette Cafés.

Aufgrund der Lage der Uni, muss einem auch klar sein, dass man von "nichts" umgeben ist :P Der Campus liegt



wirklich im Nichts, umgeben von vielen Maisfeldern. Mit dem Zug oder Bus ist man in etwa 2,5-max. 4 Std in Chicago, der nächsten Großstadt, die man auf jeden Fall besucht haben sollte!! Aber auch kleine roadtrips nach Indianapolis, St. Louis oder andere umliegende Städte sind machbar. Auto mieten rentiert sich meist allerdings erst, wenn das Auto voll ist oder der Fahrer über 25 ist, da es sonst teuer werden kann.

Unterkunft:

Ich fand es anfangs gar nicht so leicht, eine passende Unterkunft zu finden, da die meisten Privatapartments nicht für ein Semester vermieten wollen. Für mich war es von Anfang an klar, dass ich kein geteiltes Zimmer haben wollte und die Wohnheime der Uni sind oft teurer für weniger Komfort und/oder geteilte Zimmer. Ich habe somit online auf verschiedenen Seiten gesucht (craigslist, Facebook,..) und schließlich auf Facebook jemanden gefunden, der Mitbewohner suchte. Im Endeffekt hatten wir zu viert eine Vierzimmerwohnung mit zwei Bädern und mit Abstand dem besten Mietpreis. Ich habe nicht direkt am Campus, sondern gleich außerhalb in Urbana gewohnt, was preislich einen reisen Unterschied machen kann. Allgemein sind die Wohnungen ziemlich teuer, viele davon gerechtfertigt, da sie ganz modern sind, jedoch habe ich zum Beispiel keine hochmoderne Wohnung gebraucht und war mit meiner vollkommen zufrieden (Gillespie Apartments on Green Street sind jedenfalls weiterzuempfehlen). Wir haben um die \$450 pro Monat gezahlt, während die meisten anderen nie unter \$600 waren.

Fees:

Anfangs scheint in seinem Profil ein recht großer Betrag auf, welcher angeblich zu zahlen ist davon nicht schrecken lassen, da es oft zwei, drei Wochen dauert, bis alle fees gewaived wurden und schließlich nur mehr der Betrag überbleibt, den wir als exchangies zahlen müssen. Ein Fixbetrag von etwa \$750 müsste gezahlt werden, wobei die health insurance gewaived werden kann, WENN man eine gleichwertige Versicherung aus dem Heimatland hat. Bei mir hatten viele Wiener die Wiener Städtische Reisekrankenversicherung, welche dann schlussendlich bei uns allen angenommen wurde. Hier muss ich allerdings vorwarnen – ich habe mit denen dort 2 Wochen lang diskutiert, bis sie die Versicherung angenommen haben (andere, die genau die gleiche Versicherung hatten, hatten mehr Glück, weil dort gerade jemand anderes kontrolliert hat und es wurde direkt angenommen). Wenn man sich Kopfschmerzen und Zittern ersparen möchte, ist man vermutlich sicherer mit der Versicherung von der Uni, allerdings war die wesentlich teurer als meine von zuhause.

Je nach Studienrichtung werden auch Bücher für die Kurse gebraucht. Aber vorm Kaufen immer informieren, ob das Buch wirklich gebraucht wird und ob es nicht vielleicht eine online-Version gibt. Der bookstore verkauft auch gebrauchte Bücher und kauft Bücher am Ende (für wenig Geld) wieder zurück. Ich musste mir ein Kursbuch und einen Roman kaufen, habe aber beides über Amazon günstiger bekommen und konnte das Kursbuch am Schluss eben an den bookstore verkaufen.

Abschluss:

Ich hatte ein super Zeit an der UIUC und kann die Uni nur jedem weiterempfehlen, der das amerikanische Studentenleben hautnah miterleben will. Mein Semester war wirklich toll, wobei ich auch zugeben muss, dass ein Semester gereicht hat. In den vier Monaten erlebt man alles, was die Uni so zu bieten hat, dh ein Semester ist die perfekte Länge.

Außerdem kann ich dringendst empfehlen, dass Wintersemester dort zu verbringen, da man ankommt, wenn es noch wirklich schön ist, man das Pool nutzen kann, am Quad relaxen kann und alles blüht. In Illinois kommt dann der Indian Summer, wo sich die Bäume super verfärben und erst ab Oktober wirds dann kühler. Die extrem kalten Temperaturen kommen normalerweise auch erst ab Jänner, wenn das Semester dann schon wieder um ist;)

Ich stehe gerne für weitere Fragen zur Verfügung, meldet euch einfach bei mir!